



Abschlussbericht über Ihre Stipendienzeit

Nachname, Vorname*	██████████
E-Mail-Adresse*	██████████
Stipendienprogramm	Rise Weltweit - Forschungspraktika
Förderzeitraum	07/23-09/23
Gastland/-ort	Mexiko, Mexiko-Stadt
Gastinstitution	Universidad Nacional Autónoma de México

*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

Hinweise:

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte - Abschlussbericht“** hoch.

Verlauf des Vorhabens (Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)

Abschlussbericht RISE-Praktikum

Mein zuständiger Professor an der Uni „UNAM“ hier in Mexiko hat sich sehr frühzeitig von sich aus bei mir gemeldet. Der Kontakt war sofort sehr einfach und aus einer Deutschen Perspektive sehr undistanziert, was es mir viel einfacher gemacht hat, direkt viele Fragen zu stellen.

An so etwas wie Studierenden-Wohnheime bin ich über die UNAM leider nicht rangekommen. Da es mir über einen anderen Weg schwer gefallen wäre mich vor Betrugs-Maschen bezüglich

Kaution oder ähnlichem während der Wohnungssuche aus Deutschland zu schützen, habe ich mein WG-Zimmer im Vorhinein über Airbnb gebucht. In Mexiko-Stadt gibt es WG-Zimmer auf Airbnb, die mit Langzeitrabatt monatlich zwischen 350-500€ kosten (in bestimmten Gegenden der Stadt gibt es auch sehr viel günstigere Zimmer, aber ich rate sehr sehr stark davon ab, außerhalb der „sicheren“ Bezirke zu wohnen). Der Nachteil an Airbnb ist, dass man im Vorhinein natürlich nicht weiß mit wem man zusammenwohnen wird oder mit wie vielen, aber die Sicherheit vorher ein Zimmer organisiert zu haben, war es mir auf jeden Fall wert. Ich selbst bin sehr zufrieden mit meinem Zimmer, zahle ca. 460€ im Monat und wohne in einer superschönen Gegend im Bezirk Coyoacán ca. 30min zu Fuß vom Campus entfernt. Generell empfehle ich sehr im Bezirk Coyoacán zu wohnen (besonders den Teil in und um „Romero de Terreros“). Der Bezirk gilt zu großen Teilen als sehr sicher, hat einen superschönen Altstadt-kern (z.B. mit dem Haus von Frida Kahlo) und ist vor allem recht nah an der Universitätsstadt. Ansonsten gelten die Teile „Roma Norte“, „Polanco“ & „Condesa“ als sehr sicher. Ich habe selbst in meiner ersten Woche vor dem Praktikumsstart in Roma Norte gewohnt und kann sagen, die Gegenden sind auf jeden Fall schön, aber auch sehr gentrifiziert und voll von Autos und ständigem Verkehr. Zusätzlich sind sie ziemlich weit weg vom Campus der UNAM (Distanzen sollte man in Mexiko-Stadt auf jeden Fall nicht unterschätzen!).

Für meinen Praktikumsaufenthalt hier an der UNAM habe ich kein VISA gebraucht. Deutsche können in Mexiko bei einem Aufenthalt von unter 90 Tagen (und ohne, dass man in Mexiko bezahlt wird) visa-frei einreisen.

Ich habe keine speziellen Reise-Impfungen vor meinem Aufenthalt bekommen, allerdings habe ich geschaut, dass alle meine regulären Impfungen noch gelten und ggf. aufgefrischt. Das Auswärtige Amt schreibt keine Reiseimpfungen für Mexiko vor aber hat einige Empfehlungen wie z.B. Tollwut. Nach meiner Recherche habe ich mich allerdings dagegen entschieden, da alle Empfehlungen quasi ausschließlich für die ländlichen Gegenden in Mexiko oder Menschen mit Vorerkrankungen gelten. Da ich mich hier die ganze Zeit in Mexiko-Stadt aufhalte, habe ich also keine speziellen Impfungen gebraucht, falls du aber vor oder nach deinem Praktikum noch viel Reisen möchtest, sieht das vielleicht anders aus.

Ansonsten habe ich mir als Reisevorbereitung einen Spanischkurs für die erste Woche vor dem Praktikum bei „Walkspanish“ gebucht. Ich kann die Sprachschule nur weiterempfehlen, da wir dort eine Mischung aus spanischer Grammatik und Mexikanischer Kultur hatten. Wir sind eigentlich jeden Nachmittag mit der Spanischklasse in ein Museum oder Park gegangen, was mir am Anfang sehr geholfen hat die Stadt kennenzulernen. Prinzipiell ist Spanisch auf jeden Fall eine Voraussetzung für dieses Projekt, da der zuständige Professor nicht viel Englisch spricht und auch die sonstigen Inhalte fast alle auf Spanisch sind. Perfekt muss es allerdings auch nicht sein, ich hatte selbst bei meiner Ankunft knapp ein B2 und habe das Gefühl mich seitdem schon viel verbessert zu haben.

Natürlich muss man in Mexiko-Stadt in Sachen Sicherheit ein bisschen vorsichtiger sein als anderswo. Wenn man sich aber im Vorhinein ein bisschen informiert, welche Bezirke man meiden sollte und nicht super unvorsichtige Sachen macht, dann kann dir hier eigentlich auch nicht mehr passieren als in anderen Orten. Ich habe mich tagsüber immer wohl gefühlt überall hinzulaufen oder die Metro zu nehmen und konnte in meiner unmittelbaren Umgebung sogar nachts ohne Probleme vor die Tür. Das hängt damit zusammen, dass es zum Beispiel in meinem Bezirk einen 24/7 Sicherheitsdienst gab, der die ganze Nacht lang die Straßen abgefahren ist. Diese Form von

Sicherheit durch private Überwachung ist ziemlich typisch für Mexiko-Stadt und reicht von Überwachungskameras bis hin zu komplett abgeriegelten „Gated Communities“.

Das Metrosystem funktioniert prinzipiell sehr gut, aber man sollte wissen, dass es unmöglich ist zu Stoßzeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren. Das U-Bahn System ist einfach nicht für die Mengen an Menschen ausgelegt, die es benutzen und ich musste einmal 10 U-Bahnen abwarten, bevor ich mich irgendwie reinquetschen konnte. Zu ruhigeren Zeiten funktioniert es aber supergut und auf Grund von Problemen mit sexuellen Übergriffen gibt es seit 2018 in allen öffentlichen Verkehrsmitteln Bereiche oder Wagons die ausschließlich für Frauen und Kinder zugänglich sind. Das Ganze wird auch polizeilich überwacht und ich habe mich selbst als Frau in den Abteilen immer super sicher gefühlt, auch wenn es mal voll geworden ist.

Zum fachlichen Teil und Arbeitsumfeld kann ich sagen, dass sich hier alles sehr viel lockerer anfühlt als ich erwartet hatte. Mein Professor ist super flexibel bezüglich der Zeiten, die mir gut passen und ich kann mir meine Arbeitszeit zu großen Teilen selbst einteilen. Ich habe zwar ein Büro an der Uni, kann aber auch wenn ich möchte, mal einen Tag von zuhause ausarbeiten. Ich konnte sogar zwischendurch eine Woche nach Mérida fahren, um mir die Stadt anzuschauen und habe währenddessen komplett online gearbeitet. Ansonsten hatte ich meistens ca. 2 Tage die Woche, an denen ich meinen Professor persönlich gesehen habe, wir meine Fragen der letzten Zeit besprochen haben und er mir neue Aufgaben für die kommenden Tage gegeben hat.

Prinzipiell war mein Vorgesetzter super offen mich zu allem mitzunehmen, was mich interessiert hat. Einmal bin ich zum Beispiel zur Verteidigung einer Dokorthese mitgekommen, von einer Studentin, die er betreut hatte, das fand ich super spannend. Inhaltlich haben wir das Projekt sehr an meine Interessen angepasst. Natürlich waren die Inhalte von der Projektbeschreibung grob abgesteckt, aber ich konnte zum Beispiel selbst entscheiden, ob ich mich bei der Wavelet Analyse mehr auf Mathematische- oder Programmieraufgaben konzentrieren möchte.

In bestimmten Themen noch kein Vorwissen zu haben, war überhaupt kein Problem. Zum Beispiel habe ich vorher Graphiken immer mit Python oder R erstellt und hatte noch nie mit Matlab gearbeitet. Mein Professor hat mir dann über die Uni Zugang zu der Vollversion von Matlab und einem sehr ausführlichen Tutorial gegeben. Ich habe dann über die nächsten Wochen immer mehr gelernt in Matlab Graphiken zu erstellen und Code zu lesen und habe mich währenddessen auch nicht unter Druck gesetzt gefühlt alles sofort können zu müssen, Fehler waren überhaupt gar kein Problem.

Generell hatte ich ein sehr angenehmes Arbeitsklima, mein Vorgesetzter hat sich super viel Zeit für mich genommen und hat mir auch über die fachlichen Probleme hinaus geholfen. Er hat selbst schon länger im Ausland gelebt und hatte daher großes Verständnis für die typischen Probleme, die sich dabei so ergeben können. Er war immer als Ansprechpartner da und hat mir gerade am Anfang auch sehr viele Tipps bezüglich der Stadt gegeben, worauf man aufpassen sollte und was man ohne Probleme machen kann, das war sehr Hilfreich.

Prinzipiell hatte ich das Gefühl, dass die Praktikumsstelle eher darauf ausgerichtet war mir dabei zu helfen mein Wissen in Gebieten, die mich interessieren zu vertiefen und mir nützliche Werkzeuge bezüglich wissenschaftlichen Arbeitens mit auf den Weg zu geben und weniger, weil in dem Projekt unbedingt eine weitere Arbeitskraft gebraucht wurde.



Ich habe mich in dem Arbeitsumfeld wirklich super wohl gefühlt und kann die Praktikumsstelle wärmstens weiterempfehlen. Als Tipp würde ich noch sagen, dass man sich auf keinen Fall davor abschrecken lassen sollte, nicht genug Vorwissen in Mathe, Informatik oder Physik zu haben. Ich habe selbst zum Beispiel in meinem Studium nichts mit Physik zu tun, aber ich konnte mich dann einfach auf Bereiche konzentrieren, in denen ich mich besser auskenne, wie zum Beispiel das Programmieren. Generell hatte ich auch super viel Zeit mich selbst in neue Themen reinzulesen und habe dadurch Einblicke in die Physik bekommen, von denen ich nicht dachte, dass ich die nochmal bekommen würde.